



Erscheint viermal jede Woche und zwar je am Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag.
 Abonnement: vierteljährlich für Welzheim 1 M. 5 Pf., durch die Post bezogen 1 M. 25 Pf.
 Inserate für die dreispaltige Zeile oder deren Raum 9 und 10 Pf.; bei öfteren Wiederholungen
 einer und derselben Anzeige hohen Rabatt.
 Passende Correspondenzen werden mit Dank angenommen und unter Umständen angemessen honorirt.

H e r b s t k u n d e .

Feldwärts zog ein Vögelein
 Und sang im muntern Sonnenschein
 Mit süßem, wunderbarem Ton:
 „Adieu! ich fliege nun davon,
 Weit, weit,
 Nein! ich noch heut!“

Ich horchte auf den Feldgesang,
 Mir froh so wohl und doch so bang;
 Mit frohem Schmerz und trüber Lust
 Stieg wechselnd bald und sank die Brust:
 Herz! Herz!
 Brichst Du vor Wonn' oder Schmerz?

Doch als ich Blätter fallen sah,
 Da dacht ich: Ach, der Herbst ist da!
 Der Sommergast, die Schwalbe, zieht;
 Vielleicht so Lieb' und Sehnsucht flieht
 Weit, weit,
 Rasch mit der Zeit!

Doch rückwärts kam der Sonnenschein,
 Dicht zu mir drauf das Vögelein,
 Es sah mein thranend Angesicht
 Und sang: „Die Liebe wintert nicht,
 Nein! Nein!
 Ist und bleibt Frühlingschein!“

D e u t s c h e s R e i c h .

Berichtigung einer Berichtigung. Es wäre bedauerlich, wenn durch den Rückzug, den der kampflustige Postpraktikant von Rudersberg angetreten hat, im Publikum der Glaube erweckt würde, der Angriff, den er seiner Zeit gegen den dunklen Apostel der Dummen gerichtet hat, sei unberechtigt und grundlos gewesen. Dem ist nicht so. Im Gegentheil ist ihm für die Mehrzahl der von ihm aufgestellten Behauptungen ein vernichtendes Beweismaterial zur Verfügung gestellt gewesen. Warum also trotzdem die Berichtigung? Hätte Herr Weiser sich darauf beschränkt, die ihm glaubwürdig mitgetheilten Thatfachen einfach anzuführen und hätte er im Fall einer Klage, wenn dann eine solche überhaupt riskirt worden wäre, vor Gericht den Beweis der Wahrheit angetreten, so hätte er freigesprochen werden müssen; nun hat er aber die Unvorsichtigkeit begangen, zur Dekoration seines Artikels Ehrentitel wie „Erzgauner, Schwindler u. s. w.“ zu gebrauchen und für diese formelle Beleidigungen wäre er, auch wenn er einzelne Schwindeleien und Gaunereien Keiners hätte nachweisen können, vielleicht gestraft worden. Denn merke, lieber Leser, du darfst einen, der einmal gestohlen hat, nicht kurzweg einen Dieb nennen, du darfst, wenn z. B. Jemand, wie es Keiner wirklich sich erlaubt hat, zur Lächerlichmachung der Taufe mit vollem Nitus, Sprechung des Segens u. s. w. einen Ofen taufte, wohl sagen, das ist eine miserable Verhöhnung kirchlicher Gebräuche, aber du darfst den, der es gethan hat, nicht einen miserablen Kerl heißen, du darfst ihn bloß dafür halten; wenn Jemand ein oder zwei Bauern offenkundig beschwindelt, so darfst du nur sagen, in diesem Fall ist's nicht ehrlich zugegangen, aber dem, dem der leichte Sieg über die Dummheit gelungen, darfst du keinen Schwindler heißen. Die Nichtkenntniß dieser juristischen Unterscheidung wäre vielleicht für den Herrn Postpraktikanten unangenehm geworden; aber aus dem Weiskorb, den er sich jetzt angelegt, wird der Herr Keiner noch lange keinen Heiligenschein für sich schmieden können. Trotz seiner übereilten Retirade müssen wir dem Herrn Weiser dankbar sein, daß er als Erster den Muth gehabt hat, öffentlich die Aufmerksamkeit auf das Treiben Keiners

zu lenken und Jedem die Frage in den Mund zu legen „Ist kein Staatsanwalt da?“

A. R.

Schorndorf den 15. September. Schon am Vorabend des gestern erwähnten Jahresfestes des „Evangelischen Kirchengesangsvereins für Württemberg“ brachten die Bahnzüge große Schaaren von Festgästen, welche durch die Ehrenpforte am Bahnhof in unsere Stadt einzogen. Das ganze sangeslustige Schwaben von Friedrichshafen bis Gerabronn, von Maulbronn bis Heidenheim gaben sich hier ein Stelldichein. Auch das Ausland hatte seine Vertreter gesandt: Der heffische Verein seinen Vorstand, Herrn Geheimrath von Hallwachs aus Darmstadt, der badische, Herr Stadtpfarrer Eisenlohr von Gernsbach. Als Vertreter des Kultusministeriums war Sr. Excellenz Kultusminister von Geßler anwesend; das Konsistorium war durch Herrn Prälat von Müller und Herrn Oberkonsistorialrath Burk vertreten. Um 1/10 Uhr war Ausschussführung, wobei zunächst der Kassier, Hr. Schullehrer Gittle den Rechenschaftsbericht vorlas, wonach der Verein aus 62 Vereinen mit etwa 2300 aktiven und passiven Mitgliedern besteht. Hierauf wurde ein Statutenentwurf vorgelesen betreffs der Verbindung der Landesvereine von Württemberg und Hessen-Darmstadt mit Frankfurt, deren Genehmigung aber der nächsten Generalversammlung vorbehalten blieb. Um 1/12 Uhr war Hauptprobe, an welcher sich ungefähr 260 Sänger und 100 Schülerinnen beteiligten, die bald mit merkwürdiger Präzision dem Taktstod des Herrn Musikdirectors Braun von Viberach folgten. Das Mittagessen mußte leider, da kein genügend großes Local hier vorhanden ist, in zwei Gasthäusern eingenommen werden. Nach demselben versammelten sich die Sänger auf dem Rathhause, wo sie Herr Stadtschultheiß Fritsch herzlich willkommen hieß; dann ging es in stattlichem Zuge zur geschmackvoll decorirten Kirche, die bereits bis zur höchsten Empore von wohl 2000 Menschen besetzt war, um der Festrede, den Worten des Liturgen und namentlich den herrlichen Chören zu lauschen, die in mächtigen Tonwellen aus dem Chöre über die andächtige Gemeinde hintönteten. Die wenigsten hatten wohl je einem solch erhebenden liturgischen Gottesdienst beigewohnt, und überall begegnete man nach demselben nur

leuchtenden Gesichtern, überall nur Worte der Anerkennung. Diesem Gefühl gab nachher in geselliger Vereinigung auch der Vorstand, Herr Stadtpfarrer Köhlin von Friedrichshafen, Ausdruck, indem er allen denen herzlichsten Dank ausdrückte, die zum Gelingen dieses herrlichsten Jahresfestes des württemb. Landeskirchengefangens beigetragen haben. Herr Geheimrath von Hallwachs dankte ebenfalls für den bereiteten Genuß und namentlich für die gesegnete Anregung, die sein Land in dieser Hinsicht von Württemberg aus erhalten. Herr Dekan Finkh von hier theilte mit, wie er vor 5 Jahren an des Kindleins Wiege ihm die ersten Ermahnungen und Segenswünsche auf den Weg mitgegeben habe, und daß er sich freue, heute dem wanderlustigen Knaben, der seinem Grundsatz, die Gottesdienste zu verherrlichen, treu geblieben, im Unterlande zu begegnen. Herr Prälat von Müller dankte im Namen des Konsistoriums dem Verein für das, was er geleistet. Er warf einen Rückblick auf die Zeit vor 60 Jahren, wo es gar so trostlos in unserer Kirche mit ihren armen Melodien und armen Harmonien ausgesehen habe. Unter Rede und Gegenrede rückte schnell die Zeit heran, wo die Bahnzüge uns die meisten Gäste wieder entführten. Gewiß haben alle Vereine und besonders auch der Schorndorfer neue Anregung erhalten, auf dem betretenen Wege munter fortzuschreiten. Auf allgemeinen Wunsch wird der hiesige Verein das ganze Programm in nächster Zeit wiederholen. Das nächste Fest wird 1882 in Wiberach gefeiert werden.

Friedrichshafen den 16. September. Ihre Kaiserliche Hoheit die Herzogin Vera von Württemberg, Großfürstin von Rußland, mit Ihren Kindern, den Herzoginnen Olga und Olga, ist heute früh in Beileitung der Hofdame Freiin von Höder und des Hofmarschalls von Baldinger von hier nach Stuttgart abgereist, wo Höchstselbe für die nächste Zeit in dem für Sie hergestellten Neubau der Drangerie auf der K. Villa Berg Wohnung nehmen wird. Ihre Königlichen Majestäten haben heute Mittag mittelst Extraboote eine Fahrt nach Lindau gemacht. Heute Abend ist der Generaladjutant von Seiner Majestät, General der Infanterie, Freiherr von Spizemberg, zur Uebernahme seines Dienstes wieder hier eingetroffen.

Von der fränkischen Grenze den 16. September. Einer der Heilbronner Eisenbahnkondukteure fand im Waggon während der Fahrt eine Brieftasche mit Schuldscheinen über 1200 M. und 150 M. baar. Auf der nächsten Station lieferte er den Fund an den Stations-Vorstand ab. Der Verlierer war bald in der Person eines Landwirths ermittelt, der seiner Erkenntlichkeit gegen den Finder dadurch Ausdruck geben wollte, daß er 50 Pf., sage fünfzig Pfennig, für ihn deponirte. Die großherzige Gabe wurde natürlich ausgeschlagen. Diese kleine Geschichte erinnert recht lebhaft an einen früheren ähnlichen Fall, da in einer vielgenannten fränkischen Stadt eine Brieftasche mit bedeutendem Betrag an Papiergeld von einer Frau gefunden wurde, welcher der Verlierer dann ein Glas Bier bezahlen wollte.

Berlin den 16. September. Die Kaiserin ist heute Abend nach Coblenz abgereist.

Ausland.

Wien den 16. September. Für weiland die Herzogin Helene von Württemberg ist eine achttägige Hoftrauer vom 19. September an angeordnet.

Griechenland. Aus Athen wird gemeldet, daß der Kriegsminister einen neuen Kredit von 1,800,000 Frs. für Kriegsmaterial eröffnet hat. Von den in Ungarn für den Artillerie- und Kavalleriedienst erworbenen Pferden sind 840 in Athen eingetroffen; der Rest wird demnächst erwartet. Der Marineminister hat der Krupp'schen Gießerei eine Bestellung von 10 Kanonen (für Kanonenbootdienst) und 1000 Revolvern für Matrosen erteilt.

Petersburg den 16. September. Boris Melikoff ist heute aus Livadia hierher zurückgekehrt.

Petersburg den 17. September. Die Note, betreffend die Uebergabe Dulcignos an Montenegro sollte am 16. September in Konstantinopel überreicht werden.

Petersburg den 17. September. Durch kaiserliches Rescript sind dem General Boris-Melikoff die Insignien des Andreasorden verliehen worden unter Bezeugung wärmsten Dankes für seine Thätigkeit. Graf Sievers, Mitglied des Hauptkriegsgerichtes, erhielt den Alexander-Newski-Orden mit

Brillanten. Admiral Leflowski ist am 13. September in Rangasaki eingetroffen.

London den 17. September. Meldung der „Times“ aus Gravoia, 16. September. In einer heute stattgehabten Konferenz der Admirale der Mächte wurde beschlossen, die fremden Consuln in Scutari und Dulcigno aufzufordern, ihre Familien sofort nach sicheren Orten zu bringen.

Kleine Mittheilungen.

— **Pferde-Statistik.** Die Zahl der Pferde in der ganzen Welt beläuft sich auf ca. 58 Millionen. Hierin ist aber die Zahl der Pferde in China und Japan nicht mit einbegriffen. Von den am Pferden reichsten Ländern besitzen Oesterreich-Ungarn 3,486,000 Pferde, wovon auf Oesterreich 1,367,000 entfallen, Frankreich 3,000,000, Rußland 2,147,000, Deutschland 3,352,000, Großbritannien 2,255,000, die Türkei 1,000,000, die Vereinigten Staaten 9,504,000, die argentinische Republik 4,000,000, Canada 2,624,000, Uruguay 1,600,029 Pferde.

— Aus Neapel vom 9. September wird geschrieben: „Der Vesuv ist seit einigen Tagen in voller Thätigkeit, und seit vorgestern fließt ein breiter Lavaström auf der Nordseite des Kegels herab. Die Zahl der Besucher nimmt stündlich zu. Vorgestern ist leider einem derselben ein Unfall zugefallen. Er wagte sich etwas zu nahe an den Rand des Kraters, wurde mit einem Regen feuriger Asche überschüttet und stürzte, die Flucht ergreifend, so unglücklich, daß er schwer verletzt ins Hospital gebracht werden mußte.“

— **Aufbewahrung von Eiern.** Zu dem Zwecke Eier gut zu erhalten, hat man, nachdem die Salicylsäure sich als gährungs- und säulnibhemmendes Mittel bewährt hat, auch damit Versuche gemacht und vollständig befriedigende Resultate erzielt. Man legte frische Hühnereier eine Stunde lang in eine Auflösung von Salicylsäure, 50 gr. in etwas Weingeist aufgelöst und dann mit 1 Liter Wasser verdünnt, ließ sie trocknen und verpackte sie dann in einen Kasten in Säckel. Zu gleicher Zeit verpackte man frische Eier, ohne sie vorher in der angegebenen Weise behandelt zu haben, in den Säckel. Nach 4 Monaten fanden sich die mit Salicylsäure behandelten Eier noch völlig unverändert, sowohl in Gewicht als Geschmack, die andern waren alle verdorben. Das Mittel ist ebenso gut als billig und einfach.

— **Woher stammt der Zapfenstreich?** Bei Gelegenheit des jüngsten großen Zapfenstreichs in Berlin bringt die „Kreuzzeitung“ folgende Mittheilung über die Entstehung des Wortes Zapfenstreich: „In früheren Jahrhunderten, zur Zeit deutscher Landknechte, wurde im Lager ein Zeichen gegeben, nach welchem der „Zapfen gestrichen“, d. h. ein Kreidestrich über den Zapfen der Fässer gemacht und den Soldaten kein Getränk mehr verzapft wurde. Aus diesem einfachen Zeichen hat sich nach und nach der Zapfenstreich entwickelt.“

Humoristisches.

— (Kindlicher Wunsch.) Papa: „Wenn nun nächstens der Storch kommt, lieber Rudolph, was willst Du, ein Brüderchen oder ein Schwesterchen?“ Söhnchen: „Wenn's Dir egal ist, lieber Papa, so hätte ich doch am liebsten ein Saankelpferd.“

— (Gelegenheit macht Diebe.) König August von Sachsen reiste einst durch Tyrol. Bei einer Dorfschenke im Hochgebirge ließ er anhalten und sich zwei gefottene Eier in den Wagen bringen. Der Wirth verlangte dafür 50 Gulden. Der König fand diese Forderung unverkämmt und ließ den Wirth zu sich holen. „Mein Freund,“ redete er diesen an, „sind denn die Eier in Tyrol so selten?“ „Das eben nicht,“ erwiderte dieser ehrerbietig, „aber desto seltener die Könige.“

— (Eine genügsame Kleine.) Ein Vater fühlte sich krank und herabgestimmt und richtete an sein Töchterchen die Frage: Wie wäre Dir zu Muthe, wenn ich fürbe. Würdest Du mich sehr vermissen, liebes Pieschen?

O nein, Papa, wir haben ja dein Porträt.

Am Familientisch wirft die Hausfrau die Zeitung aus der Hand und sagt im Tone tiefster Entrüstung: „Das ist doch stark, da wird ein Mann freigesprochen, der unter der Auflage stand, seine Frau vergiftet zu haben.“

Der Herr des Hauses: Schrecklich!
 Die älteste Tochter: Welche Infamie!
 Die jüngste Tochter: Wohin gerathen wir!
 Der älteste Sohn: Wo bleibt da der Schutz der Befehle?
 Der zweite Sohn: Man sollte den Kerl lynchen.
 Fritschen, der jüngste in der Familie: Am Ende war er unschuldig.

Alle sehen Fritschen und dann sich untereinander an;
 nach einer Pause: Vielleicht hat das Kind doch Recht.

B e s e f r u c h t.

Gedanken müssen den Menschen regieren; die bloßen Gefühle sind nur dann nutz, wenn Gedanken sie zu regeln wissen.
 R. Guxtom.

Bekanntmachungen.

Allgemeine Versorgungs-Anstalt im Großh. Baden zu Karlsruhe.

Pflichten-, Aussteuer- und Kapital-Versicherung auf Todesfall und auf bestimmte Alter.

Eröffnet 1835.	Beruhet auf reiner Gegenseitigkeit.	Erweitert 1864.
Kapital-Vermögen Ende 1879 26,376,344 M.	Versichertes Kapital 91,393,978 M.	
Zahl der bestehenden Verträge (Versicherungen) 49,039.	Versicherte Rente 716,150 M.	
Keiner Zuwachs der letzten 4 Jahre: 46,656,302 M. versichertes Kapital.		

Aller Gewinn wird an die Mitglieder abgegeben. Vertheilungsmaassstab: der jährlich wachsende Werth der Versicherungen. Folge davon: Stetig wachsende Dividende und daher Verminderung der Versicherungskosten von Jahr zu Jahr. Dividende der Lebensversicherung für die Jahrgänge 1875/64: 16 bis 57 % der einbezahlten Jahresprämien. Volle Dividende nicht nur bei der gewöhnlichen einfachen, sondern auch bei der abgekürzten Versicherung. Auszahlung der Versicherungskapitalien ohne Abzug sofort nach deren Fälligkeit. Bei Erlöschen der Versicherung durch Nichtzahlung der Prämien gleich hohe Abfindung wie bei Kündigung. Rechenschaftsberichte, Prospekte und jede weitere Auskunft unentgeltlich bei dem Vertreter der Anstalt:

Welzheim, Wilh. Bilfinger, Apotheker.

Der Württ. Credit-Verein Stuttgart,
 genöthigt, seine 5% Pfandbriefe aufzukündigen, schlägt seinen Gläubigern unentgeltliche Umwandlung in 4 1/2 % vor und zwar
 Pfandbriefe mit Zins-Coupons auf 1. Juli im September,
 do. " " " " 1. Januar im October,
 zu deren Beforgung sich erbietet
Heinr. Chr. Bilfinger in Welzheim.

Birnbaum- & Nussbaum-Stämme

kauft
Wilh. Lindenmayer
 in Gmünd.

M u d e r s b e r g.
 Auf den bevorstehenden hiesigen Markt empfiehlt sich der Unterzeichnete in wollenen und halbwollenen Kleiderstoffen, Bett-, Kleider- & Schurzzeugen, Biz, Pique etc.
 Besonders wird darauf aufmerksam gemacht, daß verschiedene ältere Stücke Kleiderstoffe und Zeugnisse zu herabgesetzten Preisen abgegeben werden.
C. Nau, Rfm.

Fabrikversteigerung.
 Am Dienstag den 21. dieses Monats von Morgens 8 Uhr an wird im Hause der Homburger Eheleute in Rhenharz eine Fabrik-Auktion gegen baare Bezahlung abgehalten, wobei vorkommt: 2 trachtige Kühe, 1 trachtige Kalbe, 1 Kälbling, 1 zweijähriges Hengst-Kohlen, circa 100 Centner Heu, 1000 Dinkel- und Habergerben, eine noch neue Butter-schneidmaschine, 2 Wägen, Pflug und Egge, Tisch, Kästen, Bettladen und allerlei Hausrath.
 Stichhaber hierzu laden freundlich ein

Brecht & Acherle.	Englische Sovereigns	20 "	32-37 "
	Dukaten	9 "	59-64 "
	Dollars in Gold	4 "	21-24 "
	Russische Imperiales	16 "	67-72 "

Geld-Corten.
 Den 17. September 1880.
 20-Franken-Stücke 16 M. 11-16 Pf.
 ditto in 1/3, 16 " 10-14 "

Hie gut Württemberg allweg!!!

Die **Württembergische Landeszeitung** ladet zu gest. Abonnement auf das am 1. October beginnende IV. Quartal höflichst ein.

Ueber 600 neue Abonnenten

sind im laufenden Sommer-Quartal eingetreten, was gewiß jede weitere Anpreisung überflüssig macht. — Außer der allgemein beliebten und gern gelesenen Sonntagsbeilage „Stuttgarter Museum“ erscheint von jetzt ab die illustrierte, humoristisch-satyrische Donnerstagsbeilage „Der Bocker aus Schwaben“

redigirt von Paul Moser, mit Mitwirkung einer Reihe hervorragender schwäbischer Humoristen. Beiträge werden sehr gut honorirt.

Kapitalisten

erhalten in finanziellen Angelegenheiten jeder Art Rath und Auskunft aus bestinformirten Quellen. Loose werden für Abonnenten gratis nachgesehen.

Neben den Aenderungen im Familienstand nach den Registern der Standesämter in sorgfältigster Zusammenstellung werden sämtliche Familienanzeigen des Schwäbischen Merkur (Verlobungen, Berehelichungen, Geburten, Todesfälle) täglich in ihrem vollen Text zur Kenntniß unserer Leser gebracht.

Man abonnirt bei allen Poststellen um 1 M. 95 Pf. pro Quartal (excl. Postzuschlag). Nur bei sofortiger Bestellung kann für Lieferung sämmtlicher Nummern garantirt werden.

Kein Magenleidender veräuerte sich die Broschüre:
Magen-Darmkatarrh
 (von A. Schnell, Heide i. Holstein) senden zu lassen.
 Gegen Einsendung von 40 Pf. (in Marken) wird dieselbe franco vom Verfasser zugesandt.



Auswanderer und Reisende

besördern das ganze Jahr hindurch
mehrmals wöchentlich
vermittelt anerkannt vorzüglicher Postdampfschiffe über
Hamburg, Bremen, Antwerpen-Liverpool

nach
New-York, Philadelphia, Boston, Baltimore, Indianola
und Galveston (Texas), New-Orleans, San Francisco,
Westindien, Australien und anderen Welttheilen
zu Originalpreisen

und sind zu weiterer mündlicher oder schriftlicher Auskunft, sowie zu
Auftragsablässen jederzeit bereit die Haupt-Agentur von

Albert Starker in Stuttgart,

Olgastrasse 31,

sowie die Spezial-Agenten

- in **Welzheim** Adolf Berckheimer, Rfm.,
- „ **Rudersberg** C. G. Breuninger, Rfm.,
- „ **Murrhardt** Eduard Fink, Rfm.,
- „ **Bachnang** J. Dorn am Markt, Rfm.

Wechsel auf alle Hauptplätze Amerikas zum Tagescours.

Besorgung von Pflanz- und Erbschaftsgeldern von und nach Amerika.

Die „Deutsche Reichspost“

Central-Organ aller Conservativen Süddeutschlands

erscheint vom 1. October an in Stuttgart (bisher in Frankfurt a. M.) und ladet zum Abonnement höflichst ein.

Die „Deutsche Reichspost“ steht mannhaft ein für das oberste conservative Princip, für ein Staatsleben auf christlicher Grundlage. Sie geht dem politischen, wie dem socialen Schwindel, der Phrasenmacheret wie der Ausbeutung des Schwächeren durch den Stärkeren energisch zu Leib und nennt überall das Kind beim rechten Namen. Sie erstrebt die Freiheit des Guten (nicht die des Bösen) und die Wohlfahrt des Volkes. Sie will den Geseßgebungsstarren da wo er im Sumpf steckt, wieder auf's Trockene bringen helfen, dabei will sie erhalten, was sich bewährt hat. — Die „Deutsche Reichspost“ hält fest und treu zu Kaiser und Reich, aber sie wird die Selbstständigkeit unseres schwäbischen Heimathlandes nicht stillschweigend gefährden lassen. — Die „Deutsche Reichspost“ ist frisch geschrieben und unterhaltend redigirt (kein Einschläferungsmittel). Was in Deutschland oder im Ausland, was in Stuttgart oder in ganz Württemberg Interessantes sich ereignet, wird prompt berichtet.

Die „Deutsche Reichspost“ sucht in allen Theilen des Landes tüchtige und zuverlässige Correspondenten. Gefällige Anträge sind zu richten an die Redaction der „Deutschen Reichspost“, Schellingstraße 5 in Stuttgart. Dieselbe versendet auch auf Wunsch Probenummern franco.

Die „Deutsche Reichspost“ veröffentlicht spannende Romane, aber nur solche, die man Jedermann in die Hand geben kann. Sie wird einen Handelstheil herstellen, der nicht nur den Kapitalisten, sondern Jedermann, dem Bauern, dem Kaufmann, dem Beamten u. s. w. vom wirklichen Nutzen ist. — Die Familiennachrichten werden regelmäßig veröffentlicht, sowohl die des „Schwäbischen Merkurs“ und anderer Blätter, als die der „Deutschen Reichspost“ von ihren Lesern direct eingesandt.

Die „Deutsche Reichspost“ erscheint wöchentlich 6 mal und kostet monatlich nur 60 Pfennige. (eig. Postzuschlag). Sie ist also eines der aller billigsten Blätter. Sie ist jetzt schon in ganz Süddeutschland stark verbreitet. Inserate (15 Pf. per Zeile, bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt!) erweisen sich stets als wirksam. Rath und Auskunft in allen, nicht bloß in finanziellen Angelegenheiten, namentlich auch in Rechtsfragen, ertheilt die Redaction gegen Einreichung der Abonnementsquittung und einer Postmarke zur Antwort. — Nur bei sofortigem Abonnement kann für Lieferung aller Nummern garantirt werden.

**Flachs-, Hanf- & Abwerg-Spinnerei
Schornreute in Ravensburg.**

Wir verarbeiten Flachs, Hanf und Abwerg zu Garn und Tücher von bester Qualität zu den billigsten Löhnen und Bedingungen. Auch das Bleichen der Tücher wird bestens besorgt.

Die Rohstoffe nehmen jederzeit in Empfang und ertheilen nähere Auskunft unsere Agenten:
in **Welzheim** Albert Zweigle,
in **Breitenfurt** Weiss, Schullehrer,
in **Gschwend** Gottfr. Kreeb,
in **Rudersberg** C. G. Brenninger.

Die Internationale Gummifabrik

BERLIN S. W., Alexandrinen-Strasse 116

empfehl und versendet en gros et en detail alle existirenden Gummiartikel sowie technische und chirurgische Specialitäten, Wund- und Augen-Schwämme.

— Preis-Courant gratis. —

Redigirt, gedruckt und verlegt von Chr. E. Unterzuber in Welzheim.

Für Herbst und Winter habe ich mein Lager in

Tuch & Buxkins

mit den billigsten, als mit den feinsten Stoffen aufs reichhaltigste sortirt, und empfehle solche billigt
Adolph Berckheimer.

Rudersberg.



Guten Wein

per 1/2 Liter 30 Pf. hat im Ausschank

G. Klotz, Bierbrauer.

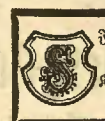
Steinenberg.



Einen leichten neuen
Kuhwagen

hat auf dem nächsten Lorch Markt billig zu verkaufen

Schmied Schief.



Für schwer zahnende Kinder werden allen

Sorten Milttern

die ächten Schrader'schen elect. Zahnhasenbänder als best. Vorzugsstücke empfohlen. N. St. 1 M. No. Schrader, Lenzbach.

In den Apotheken zu Welzheim und Schorndorf, in Alsdorf bei Buchbinder Müller.

Technicum Mittweida.

(Sachsen.) — Höhere Fachschule für Maschinen-Ingenieure und Werkmeister. Vorunterricht frei. Aufnahmen: Mitte April u. October.



Eine ganz gute **Dampfmühle**, und einen **Ofen** hat billigst zu verkaufen, wer? sagt die Redaction.

Italienische Weintrauben

zur Weinbereitung liefert von Anfang September bis Ende October in complete Waggons bei Primärwaare billigst und ist zu näherer Auskunft zc. gerne bereit
Hans Maier in Ulm a. D.
Import ital. Produkte.

Nächsten Montag

rothe Waare und Kalt

bei **Biegler Kreiser.**